**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

Artikel: Maschinen-Geschütze

**Autor:** A.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96230

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2 Kompagnien bes 23. Regiments extortirt. Der Aufbruch erfolgt ganz geräuschlos, die Zelte bleiben aufgeschlagen und von 30 Mann bewacht. Cobbe mit dem 8. englischen, 5. Pendschab= und 12. Kasvallerie-Regiment, nebst 2 Geschützen der Batterie F—A und 3 der Batterie G—3, sowie den unter Wasor Palmers Befehlen stehenden verbündeten Eingebornen (Foris u. drgl.) bleibt vor Peiwar, eröffnet um 6 Uhr früh das Feuer, nimmt um 8½ Uhr mit allen Truppen vor dem Passe Stellung und fürmt, sobald er gewahr wird, daß Roberts dem Feind in die Flanke gekommen.

Dieser Plan bot allerdings ben Nachtheil, daß er Cobbe ber Bernichtung aussetze, sobald die Afghanen merkten, wie schwach er sei, doch konnte Roberts nichts Anderes machen und es war ihm wohl gestattet, auch etwas auf die Inossensivität bes Feindes zu rechnen.

Seinem Plane gemäß brach Roberts um 10 Uhr Abends auf, änderte jedoch noch mährend des Marsiches die Ordnung, indem er daß 29. Regiment durch die Gurkhas und eine Rompagnie Schotten ersehen ließ — wahrscheinlich weil ihm die Haltung deß 29. Regiments verdächtig vorkam. Unter großen Beschwerden und sehr langsam, derart, daß die proziektirten zwei Rasten entfallen mußten, erreichten die Engländer endlich um 6 Uhr früh (2. Dezbr.) den Fuß des Spingawis Kotal. Die Afghanen hatten hier keine Posten ausgestellt, daher die Engländer dis dahin unbemerkt geblieben waren.

In biefem Augenblicke frachten zwei Schuffe und allarmirten bie auf bem Spingawi stehenben Afsghanen. Zwei Seapons bes 29. Regiments waren es, welche verratherischer Weise bieses Signal gegeben hatten und bafur spater gehenkt wurben.

Die Gurthas, welche 4 Mann hoch marichirten, entwickelten fich fofort in Kompagnielinien und marfen fich auf eine Barrifabe, welche man 50 Schritte por ber Front fab. Bon ber Schotten-Rompagnie unterftutt, bemächtigten fie fich, nachbem fie eine Salve ausgehalten, ber Barritabe nach turgem aber erbittertem Biberftanbe. Faft alle Bertheidiger ließen fich nieberhauen, mahrend bie übrigen englischen Truppen ichnell zu beiben Seiten ber Barritabe vorzubringen fuchten. Dasfelbe thaten die Gurthas und Schoften ; von oben herab feuerten jeboch bie Afghanen aus einer Baliffaben. verschanzung (surgus) auf bie emporkletternben Englander, indeg ohne besondere Wirkung. Go geschah es, bag biefe fich hintereinander breier Barri. taben bemächtigten — freilich erft nach hartem Rampfe mit beren Besatzung. Die Gebirgsbatterie nahm hinter ber erften Barritabe Aufstellung und begann bie Bobe mit Shrapnells zu bestreichen, boch fiel ihr Rommanbant Rhelfo, einer ber Erften.

Roberts ließ ben Reft ber Hochlander zur Unterstützung ber Eurkhas nachruden und beibe wettseiferten nun in ber prächtigsten Weise. Selbst bas zweideutige 29. Regiment hielt sich gut und wieß einen Gegenangriff ber Afghanen auf die rechte Flanke ab. Auf diese Weise geschah es, daß sich die Engländer bereits um 61/2 Uhr im Besit ber

bominirenben Sohe bes Spingami befanben. Das burch war bie afghanische Stellung taktisch ums aangen.

Da bas weitere Vorbringen aus ber beherrschenben Stellung keine Schwierigkeiten bot, ließ Roberts die seit 8½ Stunden abgehetzen Soldaten eine Stunde lang raften. Man konstatirte inzwischen, daß die beiden ersten Barrikaden blos von 600 Mann besetzt gewesen waren.

Um 71/2 Uhr feste fich Roberts mittelft optischen Telegraphen mit Cobbe in Berbinbung und theilte ihm seinen Erfolg mit, ihm gleichzeitig Befehl zum Angriff gebenb.

Um dieselbe Zeit ließ auch Roberts seine wieber geordneten Truppen weiterruden. Das 2. Bend. schab- und das 23. "Pioneer"-Regiment\*) ruckte in die Schlachtlinie, bas 29. übernahm die Führung und um 8 Uhr hatte man ben Feind ganglich von ber Bobe vertrieben. Dagegen fab man fich jest auf 200 Meter vom Feinbe burch eine tiefe Schlucht getrennt. Auf Roberts Befehl ließ fich bas 29. Regiment bie fteilen Abhange ber Solucht hinab und kletterte auf ber anbern Seite wieber hinauf. Aber bas feindliche Feuer mabte unnachsichtlich feine Glieber nieber und zwang es zum Rudzug. Ro= berte felbft murbe leicht vermundet. Trotbem orde nete er einen zweiten Ungriff an, ber noch ungludlicher ablief und unter Unberm auch bem Major Anberson bas Leben toftete. Dies machte bie Ufabanen fuhn, fie unternahmen ihrerseits zwei Ungriffe auf bie Englanber und erkletterten bie Soben bis auf 25 Meter, mußten jeboch jebesmal unter bem furchtbaren Schnellfeuer ber Englander gurud: meichen.

In biefem Augenblicke zeigte fich in ber linken Flante ber Englander bas 5. Penbicab=Regiment, welches ben rechten Klugel ber Brigade Cobbe bilbete und mahrend bes Rampfes fich immer mehr nach rechts gezogen hatte, fo bag es jest mit Ros berts Fühlung bekam. Da auch bie Glephanten mit ben 4 Geschüten ber Batterie F-A herange. kommen waren und biese ihr Feuer eröffneten, besserte sich die Lage der Engländer zusehends. Oberft Perkins entbeckte eine Position, von welcher aus die Gebirgsbatterie bas afghanische Lager hinter Beimar-Rotal beschießen konnte. Zwei sofort bort postirte Ranonen steckten schon nach einigen Schuffen bas Zeltlager in Brand und brachten bie Afghanen in solche Berwirrung, daß Etliche zu fliehen begannen.

(Fortfetung folgt.)

# Mafdinen=Gefdüte.

### III.

Rach ben Korrespondenzen ber "Times", die in ben zwei vorhergehenden Rummern enthalten waren, scheinen nur einige Formen der Waschinengeschütze besondere Beachtung zu verdienen. Noch im Jahre

<sup>\*)</sup> Gewiffe englische Regimenter führen altizergebrachte popus lare Namen, unter welchen fie gewöhnlich angesubrt werben. So heißt 3. B. bas 23. bengalische Seapop-Regiment "Pioneers".

1884 hat bie "Revue d'Artillerie" 11 Sorten Rapibaeschütze und bei 15 Sorten Mitrailleusen von Norbenfelt aufgezählt, jetzt sprechen die Artikel ber "Times" nur mehr von wenigen, als ob der Rest gar nicht vorhanden oder ohne Werth wäre.

Um barüber klar zu sehen, geben wir an Hand zweier Berichte aus bem "Bullionist" und bem "Broad Arrow" einen Auszug über einen großen Bersuch, welchem die Häupter ber Armee und Mislitärpersonen bes Hoses und ber ausländischen Gessandtschaften beiwohnten. Dieser Bersuch, oder richtiger diese Borstellung fand in Dartsord am 6. Juli dieses Jahres statt. "Broad Arrow" zitirt folgende Bersuche in der Reihenfolge und gibt nachsstehende Resultate:

- 1) Bersuch: 1-laufiges Maschinengeschut fur Gemehrtaliber auf Felblaffete. Der Geschwindigkeits= versuch ergab 80 Schuffe in ber Minute.
- 2) Berfuch : 3:laufiges Mafdinengeichut fur Gewehrkaliber auf Felblaffete. 2 Auffetmagazine mit 84 Patronen murben in 20 Setunden verfeuert, bas Resultat mare also annahernb 252 Schuffe in ber Minute. Diefer Berfuch mirb fur unvollständig gehalten, ba eine Storung eintrat infolge eines Brrthums in ber Munition, welche nicht zu bem vorgeführten Geschütze gehörte. "Broab Arrow" gibt als frubere Resultate an 400 Schuffe in 49 Setunden, ober 490 in ber Minute und 300 in 45 Sefunden, ober 400 in ber Minute, erfteres von geubten, letteres von ungeubten Leuten. Das Beidut wirb als fur Bebirg brauchbar bezeichnet, ba 2 Saumthiere bas Geschut, ben Dreifug und 1400 Patronen, wovon 450 icon in Magazinen, tragen tonnen.
- 3) Bersuch: 5-läufiges Maschinengeschütz für Gewehrkaliber auf Felblaffete. Resultat: 100 Schusse in 15 Sekunden und 265 Schusse in 30 Sekunden, welches 400 und 530 Schussen in ber Minute entspricht.
- 4) Bersuch: 10-läufiges Maschinengeschütz für Gewehrkaliber auf Schiffstaffete. Resultat: 200 Schüffe in 13 Sekunden und 400 Schüsse in 30 Sekunden, entsprechend 923 und 800 Schüssen in der Minute.
- 5) Bersuch: 5-läufiges Maschinengeschütz für Gewehrkaliber, laffetirt wie auf Mastkörben gebräuch=
  lich, feuerte mit 55 ° Depression 200 Schusse, ohne
  baß die Geschwindigkeit notirt wurde, ba es sich
  nur barum handelte, zu zeigen, baß System
  ber frei zugeführten Patronen auch bei bieser Lage
  ber Läuse funktionsfähig bleibt.
- 6) Bersuch: 2-läufiges Maschinengeschüt, Raliber 25,4 Millimeter auf Schiffstaffete. Resultat: 20 Schuffe in 5,5 Sekunden und 76 Schuffe in 30 Sekunden, entsprechend 218 und 152 Schuffen in der Minute.
- 7) Bersuch: Rapibgeschut von 25,4 Millimeter Kaliber gegen Platten von Stahl, Dide 25,4 Millismeter. Resultat: reiner Durchschlag.
- 8) Versuch: Rapibgeschütz von 38,1 Millimeter Kaliber gegen Stahlplatten von 76,2 Millimeter. Resultat: reiner Durchschlag.

- 9) Bersuch: 57 Millimeter Rapibgeschütz auf Schiffslaffete ohne Rucklauf. Geschosse: massive Stahlkörper auf 45,7 Meter gegen Stahlplatten unter 10° gegen die Schußrichtung gestellt. Ressultat: Eindringen durch die Platte von 127 Millimeter noch 2 Meter tief in Kies.
- 10) Bersuch: 38 : Millimeter : Rapidgeschütz auf Schiffslaffete ohne Ructlauf; brauchte für 6 Schuffe 17 Sekunden, entsprechend 21 Schuffen in ber Minute.
- 11) Bersuch: 47 · Millimeter · Rapidgeschütz auf Felblaffete ohne Rudlauf; brauchte für 6 Schusse 13,5 Sekunden, entsprechend 27 Schuffen in ber Minute.
- 12) Bersuch: 57=Millimeter, jogen. startes Raspidgeschütz auf Laffete mit Rucklauf; brauchte für 6 Schusse 14 Sekunden ober 25,5 Schusse in ber Minute.

Es wird berechnet, daß ein Torpeboboot einem solchen Geschütze boch nur mahrend zirka 15 Sekunben schufigerecht liegt, daß aber einer ber 6 Schusse vollständig genügen sollte, um das Boot zum Sinzken zu bringen. (Granatgewicht 2722 Gramm.)

Rach ben Berfuchen auf bem Schießstanbe fanben Borführungen ftatt. Die erfte murbe ausgeführt von einer Abtheilung der Central-London-Rangers. bestehend aus 1 Offizier und 10 Mann, welche ein 5-laufiges Maschinengeschut auf ber speziell für Diefes Roips gebauten Laffete von Oberft Alt bemegten. Die Uebungen befianben im Bemegen bes Befdutes, Uebergang jum Feuer mit blinden Ba-Bertheibigung gegen Ravallerieangriff tronen, u. A. m. Der Bericht will fich mit ber Laffetirung nicht recht befreunden; bie Raber feien zu flein, bas Schiefgestell zu hoch oben angebracht und bie Munitionstiften tommen noch tiefer als bie ohnebin tief liegende Uchfe, fodaß sowohl die Stabilitat nicht vollkommen, als auch der Gebrauch in unebes nem und bewachsenem Boben nicht gefichert fei.

Das Anbringen von Gewehren an ber Laffete (3 auf jeder Seite) halt ber Bericht für richtig, aber nicht zwedmäßig ausgeführt.

Die zweite Vorführung betraf eine neue Montirung bes 5-läufigen Mafdinengeschütes vom Gewehrkaliber; die gange Borrichtung ift ahnlich ber Prope eines Felbgeschutes und mit 2 Pferben bespannt. Der Progtaften ift breitheilig, ber mittlere etwas tiefer, die beiben Seiten mit Sigen für 2 Kanoniere (Sufaren vom 10. Regiment) etwas hober; auf bem mittlern Theile ift bas Geftell bes Gefdutes brebbar angebracht, fo bag bie Laufe hoher zu fteben tommen als bie Raber und bie Armlehnen ber Site; ber ganze Raften ruht auf flachen Febern. Diese Montirung wird bezeichnet als bie "Galopplaffete", fie verbantt ihre Entstehung einer Unregung von Lord Charles Beresford und wird von biefem als Beigabe zu ber Ravallerie vorgeschlagen. Diese Ginrichtung mar bem Bublis tum jum erften Male befannt geworben in ber großen Revue von Alberihot am 2. Juli, wo in Begenwart ber Konigin bas Gefcut angewenbet wurde, um sowohl eine Charge einzuleiten, als auch einen feindlichen Gegenangriff abzuweisen. Am 6. Juli war das Geschütz von 1 Fahrer und 2 Mann des 10. Husarenregiments bemannt. Die Joee scheint überall günstig aufgenommen zu werben, doch wird bemerkt, daß die Laffetirung auf Federn der Präzision Eintrag thue. Die Pferde scheinen sich rasch zu gewöhnen und werben nicht ausgespannt während des Feuers.

Die britte und lette Borführung geschah burch ein Detaschement bes 2. Bataillons ber Brengbiergarbe von 1 Offizier und 9 Mann, melde bas 3= laufige Maidinengeschut auf einer Felblaffete ohne Prope vorführten. Diefe Laffete ift fo tonftruirt, daß ber hohle Laffetenbaum aus Gifenblech zugleich 1500 Schuffe führt, wovon 630 in 14 Auffetmagazinen zu je 45 Patronen verpackt geführt werden. Um Laffetenschweif find feitwarts verschiebbar auf jeder Seite flache Tragbaume, an beren jedem 2 Mann angreifen tonnen, um bas Gefcut ju fabren, bie Uebrigen hangen Zugstrangen ein, fo baß bie Rraft von 8 Mann mirten fann, wenn es nothig fein follte; in ber Regel genugen 4 Mann. Das Schieggeftell ift fo boch angebracht, bag es rundum über bie Raber fdmingt, es fann buber in jeber Lage ber Laffete in jeber Richtung gefeuert werben; auch biefe Ronftruttion erfreute fich großen Beifalls.

Zum Schlusse bieser Außeinandersetzungen, welche nicht mehr das erste Auftreten, sondern schon einen hohen Grad von Ausbildung eines neuern Kriegs= mittels erkennen lassen, fügen wir ein Verzeichniß berjenigen Konstruktionen Nordenfelts im Geschütz- wesen bei, welche sich nun nach und nach aus einer größern Anzahl für verschiedene Zwecke als beson-

- bers munichbar und zwedmäßig herausgeftellt haben.

   Für schweizerische Leser erwähnen wir aus ber Tabelle am Schlusse biejenigen, die für unsere Bershältnisse und bestimmte Berwendungen von besons berem Interesse sind.
- 1) 57=Millimeter-Napidgeschütz, ganzer Stärke auf fahrbarer Laffete zur Armirung von Feldwerken und Sperrforts als bewegliches Gelchütz für die Flanken- und Anschlußbatterien; ganz besonders dürfte es sich eignen für die Vertheibigung von Seeufern, an denen eine Landung zu befürchten wäre; es kann den Kampf gegen leichte Kanonen-boote getroft ausnehmen.
- 2) 57-Millimeter-Rapidgeschüt für Raponieren, bie beste neue Konstruktion für bie Bertheibigung ber Graben von Fort und Feldwerk größeren Brofiles.
- 3) 47-Willimeter-Rapibgeschüt als Felbgeschüt, sowohl geeignet als Beigabe zur Kavallerie, wie auch als Geschütz ber Artilleriereserve für Truppen in's Gebirge, wohl auch als Zukunstägeschütz für ben größten Theil ber Divisionsartillerie.
- 4) 42-Millimeter-Rapidgeschütz auf Dreisuß als leichte Gebirgökanone, ift leicht aufzubasten, hat von allen tragbaren Konftruktionen ohne Ausenahme die ausgiebigste Wirkung gegen die lebens ben Ziele.
- 5) 5-läufiges Majdinengeschüt von Gewehrkaliber auf ber Ravallerielaffete und ber Munition haltens ben Infanterielaffete als Berstärkung für alle befens siven Berhältniffe.
- 6) 3-läufiges Majdinengeschütz vom Gewehrstaliber, auf Dreifuß als Beigabe für Truppen, bie mahrscheinlich betaschirt im Gebirge Berwendung finden.

### Suftem Mordenfelt.

Raschfeuernbe (Rapib = ) Geschüte.										
	Gefcuts.	Laffete.		Labung.	S ch u ß.					
Sahl ber Baufe. Detall.	Genauce Kaliber. Länge bes Laufes.	931 (on golden geben generalen geben geben geben generalen geben g	Gewicht. Pulverforte.	Ladungsgewicht. Geschoßgewicht.	Gewicht ber Rartalichbuchfen. Munbungegeschwindigteit. Größte Schußlahl per Mente.	Bemertungen. Mit Ausnahme ber unten bes zeichneten find alle auf Schiffs. laffeten, boch existiren bazu Landungslaffeten. Aue Geschütze schießen Granten aus Stahl und Eifen, bie Röhren über 40. mm. Kaliber auch Strapnel.				
57mm fcwer 1		kg 330 Mit Näcftoß für	kg 385 ±	gr gr 1 <b>3</b> 33 <b>272</b> 2	gr m 3628 649 30					
57mm mittl. 1 57mm leicht 1 57mm Kapo= 1 nieren 49mm 1 47mm schoer 47mm seib. 1 242mm 1 birg 5e- 1	57,0 1651 2 57,0 1346 2 48,3 2032 2 47,0 2285 2 47,0 1702 1 41,9 1905 1	223 Dine Rudftoß; "elafti- iches Geftell. 228 Hybraulische Bremse.	279 265 558 168 168	567 2722 567 2722 907 1814 790 1500 283 1361 522 1134	2381 637 30 2154 641 30 2154 443 32 1475 614 32 1475 457 34	Speziell für Raponieren bes fitimmt.  Feldgeschub. Im Laffetengewicht ift ber Stahlschild inbegriffen.  Gebirgsgeschub, Laffete zerlegbar 3. Baften. Bebarf 3 Saumthiere.				
38mm 1 32mm 1		150 Schiffelaffete ohne Rud- ftoß. 45 Schiffelaffete ohne Rud- ftoß.		283 794 85 404	_					

Mitrailleusen.													
Orefoty üt.					Laffetc.		8	eabung.		S dj	u ß.		
m	Bahl ber gaufe.	=	Raliber.	3en.	Gewicht ber Baffe.	· Laffetc.		rte.	Latungsgewicht.	Geschoßgewicht iahl oder Eisen.	Dunbungsgefcwinbigtett.	ber Minute.	•
Bezeichnung.	per	Metall.		Lauflängen.	Der	<u>ي</u> د	Gewicht.	Pulverforte.	98981	hoßger oder	Beld	i i	Bemerfungen.
	3061	St.	Genaues	San	Gewicht	Art ber	<b>9</b>	Jngt	Latun	Gefth Stath	Mündungs	Schußzahl t	
			mm	mm	kg		kg		gr	gr	m		
38mm	3		38,1	1396	381	∰و الو	381	Ë	131	623	498	<b>200</b>	Für biefe Baffe find auch Rars
38mm	2		38,1	1396	280	f Cohi	3 <b>31</b>	elpulv	131	623	498	150	tatfcbuchfen verwendbar. Gbenfo.
32mm 25mm 25mm 25mm	2 5 4 2 12 10 7 5	Stahl.	32,5 25,4 25,4 25,4 —	1270 1030 1030 1030 685 685	198 216 193 84 113 107	ete zum Aufstellen auf Schiffe. Rabertaffete ober Dretfuß.	158 165 162 55 107 107	Kleines Rieselpulver.	85 40 40 40	404 207 207 207 —	466 450 450 450	150 420 360 180 1200 1050	
at the second	7	(8)	_	685	82	age a	107 39 39	<u>.</u>	ģ	<u> </u>	tfon	800	
	Э		-	<b>685</b>	58	affete S. S.	39	ulv	on waff		er Zunf	700	Für diese find auch Gebirgslaffes ten u. Landungslaffet, tonstruirt.
Nach Gewehrmunft fon.	3			<b>6</b> 8 <b>5</b>	25	Rahmenlaffete bord, Rè	24	Infanterlepulver.	Munitton ber Pandfeuerwaffen.	_	Rach ber verwendeten Munition.	440	Cbenfo.
<b>⊕</b>	2			<b>6</b> 8 <b>5</b>	20	Nat	20	infan	Panb 99	_	Sender Sender	280	Cbenfo.
జ	1			762	7	von	3	a	) 13 <b>9</b>		pera	180	Cbenfo.

"Bor ber Schlacht." Entgegnung aus bem beutichen Lager v. Bachs. Sannover, Belming'iche Berlagsbuchhandlung 1886. Gr. 8. S. 23. Preis Fr. 1. 10.

Diefe furglich erschienene Brofcore erzeigt fich als eine furze, ichneibige Rritit bes neuesten unb, wie versichert wirb, unter Ginfluß bes frangofifchen Rriegsminifters verfaßten dauviniftifden Machwerts bes herrn Deroulebe "Avant la bataille." Dieser hat jebenfalls befonders im Bormorte ten letten Schritt "du sublime au ridicule" zurudgelegt. Die Befprechung bes Glaborats, fagt Bachs, tann eben nur fehr turg fein und fie beginnt mit bem Bormorte, in welchem ber anonyme Berfaffer mit großem Selbstgefühle erflart, "l'armée est prête." Es ift biefes eine erneuerte Auflage ber bekannten Meußerung bes Maricalls Leboeuf in ber frango: sischen Rammer im Jahre 1870, ber erklarte: "nous sommes archiprêts," und ber heutige Ruftanb ber Armee wirb bem bagumaligen an Aehnlichkeit "nicht zuruckfteben." Aus eigener Unichauung glauben wir, bag bas richtige Berhaltniß, b. h. ber innere Werth nicht gunftiger fei. Die Mobilmachung ber Truppen nach Tonking hat gang fonberbare Buftanbe an's Licht beforbert, trop ber 15. jahrigen Arbeit ber Republit.

Es folgt bann bie Rritit über eine nicht enben wollende Abhandlung "wie" man zum Siege ge= langt, über bie Ungerechtigkeit ber Unnerion von Elfaß Lothringen 2c., bie fur und tein meiteres Intereffe hat und bie wir beshalb unberührt laffen und zwar umfomehr, als großartige Entstellungen ber Thatfachen vorkommen.

Das erste Rapitel, "La guerre" überschrieben, ist ein Wegweiser zu dem bald einzuschlagenden Rriegsgange gegen Deutschland - "benn ein Rrieg

gegen Deutschland wird als unvermeiblich gehalten." - "Das große Beispiel ber Ordnung und Rube, sowie bie in Frankreich blubenbe Bleichheit und Freiheit werben bie Monarchien Europas bebrohen" u. a. mehr, wird von Bachs auf seinen gehörigen Berth tarirt mit bem fehr zutreffenden Sate: Fur biefe Gleichheit ber Maffen und Berrichaft ber Gaffen, wie dieselbe z. Z. in Frankreich existirt, danken wir! Es wird sogar zur bessern Erlauterung bes ganzen französischen Elaborats folgender Satzitirt: Les Allemands, dites-vous le bien, nous détestent d'autant plus qu'en fait ils ont peur de nous.

Das zweite Rapitel "Le soldat" ift ahnlich bes arbeitet und wird in ber Rritit in objektiver Beife behandelt; ber auf Seite 13 aufgestellte Sat: "Je pose en principe que notre soldat est le premier du monde etc.", wirb bahin beantwortet, es sei für einen Deutschen nicht am Platz, bieses Dogma ju beftreiten, feien es boch Deutsche gemefen, bie biese ersten Solbaten ber Welt im Dienfte bes Raiserreichs sowohl, als in bemjenigen ber Republik auf's haupt geschlagen. Ober bestanden bamals die frangofischen Armeen nicht aus Solbaten frangofischer Bertunft? Fremben Bulfstruppen fiel bie einzige preußische Kahne in bie Sand, welche im Feldzuge verloren ging. Es wird weiter noch gefaselt über la tenacité et perséverance dans les revers, dès l'instant qu'il est bien command e. Wohlmeislich halt fich herr Deroulebe das hinterthurchen bes "Berrathes" offen. Es folgen bann noch Abhandlungen und Bergleiche zwischen beutscher und frangofischer Disziplin, Behauptungen, die felbft unfern ichweizerischen Un. schauungen unhaltbar erscheinen.

Im britten Kapitel: "L'officier" spricht

Deroulebe sein Bedauern barüber aus, bag in ben letten Jahren bas Unseben und ber gute Ruf ber Offiziere in ungerechtfertigter Weise arg geschäbigt worden seien. Nach längerer Abhandlung kommt Deroulebe schließlich zu folgendem Resultat:

"A quelque point de vue que je place devant moi la composition du corps des officiers, sous quelque aspect que je l'envisage, quelle que soit la face que j'examine, j'affirme et je maintiens qu'à aucune époque de notre histoire ce corps n'a été aussi solide, aussi compacte, aussi homogène, aussi apte à son rôle qu'aujourd'hui." Gegen biefen überschwänglich fühnen Ausspruch führt bie Brofcure vorab frangofische Schriften in's Keld und zwar: "La France est-elle prête" und "Pourquoi la France n'est-elle pas prête", sos mie die in der "Revue des deux Mondes" erschienenen Artifel: "L'armée et la Democratie." Bachs behandelt bie gange Frage über ben Werth bes frangofischen Offizierstorps von 1870 und von heute mit fehr großer Distretion und geht in seinen Urtheilen weniger weit und ift weniger bitter als bas Urtheil, bas biejenigen ichmeizerischen Offiziere gefällt, bie bie bourbatifche Urmee an unferer Grenze im Februar 1871 entwaffneten. Er gitirt nur einzelne gang unqualifizierbare Bobhubeleien bes Glaborats und hat über biefes Rapitel mehr benn Mag gehalten und somit wollen auch wir biefe Grenze innehalten und unfere eigene Meinung über ben Werth ober Unmerth bes Offizierstorps für uns behalten.

Nachdem das Kapitel "L'officier" erschöpft, widmet Deroulede der französischen Armee eine gehende Betrachtungen. Wachs erklärt unummunden, er habe noch nie vollständigeres Material über diese Organisation gesehen. Wir schließen uns volltommen seiner Auffassung an, nur glauben wir, daß der "denten de" französische Offizier selbst erklären werde, es sei l'indiscrétion par excellence in diesem Machwerk zu Tage getreten.

Gin lettes Rapitel tragt bie Ueberschrift: "La veille des armees." Der Berfaffer verfest uns in ben Unfang bes tommenben Krieges. Durch "Ueberraschung" will er ben Sieg errine gen, benn bore, o Lefer, ber langfame, fcmerfallige beutsche Geift vermag fich nicht in eine aufgebrun. gene Situation ju finden! Die Deutschen konnen im Rriege nur, mas fie im Frieden vorbereitet. Für ben Feldzug 1870 hatten bieselben einen Blan entworfen, führten benfelben Bunkt fur Bunkt und von Ctappe gu Ctappe aus! Diefer Schmabronabe wird, wie recht und billig, gehorig heruntergelautet. Wir verweisen ben Lefer birett auf biefen Abschnitt ber Kritik. Die ganze Behandlung ber Antwort aus bem beutschen Lager hat uns fehr eingeleuchtet. Sei es aber auch hier gesagt, daß das "Avant la bataille" auch im frangofischen Lager Bedenten gefunden. Gine kurze und murbig gehaltene Broicoure, betitelt "Pas encore !" beweist uns biefes richtigere Auffassen. Dem Berfasser bes "Avant la bataille " rufen wir aber zu: "Schweigen | überwunden worben.

ift Gold," benn was er gesprochen, ist nicht einmal Silber, sonbern nach lanbesüblichem Schweizer-Ausbrud" — "Blech" —. A. R.

# Gidgenoffenschaft.

- (Ernennung.) herr Oberlieutenant Egloff, Jatob, von und in Bern, wird jum hauptmann ber Ravallerie (Guiben) beforbert.
- (Entlaffungen.) Durch bas leste Militarverordnungsblatt erfahren wir nachträglich, daß entlassen wurden: herr Oberstlieutenant Furrer, heinrich, in Neuendurg, gemäß Ansuchen von der Stelle eines Instructors I. Rlass: im II. Divisionstreise und vom Roms manto des 7. Infanterie-Regiments. herr Major von Sonnenberg, Ulrich, in Luzern, auf Ansuchen als Instructor II. Rlasse der Artillerie.
- (Ren ericienene Reglemente und Ordonnangen.)

  1) Anleitung fur Baffen-Unteroffigiere und Buchfenmacher. 
  2) Ordonnang über Buchfenmacher-Kiften ber Infanterie-Batailstone. 3) Reudruck bes Bundesgesepes über die Strafrechtspfiege fur bie eitgen. Truppen. Letteres burfte zeigen, daß es mit ber Einführung eines neuen Militarftrafgesepes uicht pressirt.
- (Der Marich bes Schützenbataillons 8 über ben Kreuzlipaß.) Darüber erfahren wir aus ber "R. 3.-3." u. A. Folgences: "Das Bataillon, vor zwei Wochen nach Chur zum üblichen Wiederholungskurs eingerückt, war seit brei Tagen unterwegs. Am ersten Tag kam es die Märsche mit Gesechts übungen verbindend bis Flims, am zweiten bis Truns, am dritten nach Sebrun, wo es einen Effettivbestand von 482 Mann auswies. Die Kantone Graubünden, Glarus, Schwyz und Tessin stellen je eine Kompagnie zu dem Korps, an dessen Kurs überz dies noch etwa 40 Mann aus verschiedenen Füsilier-Bataillonen der VIII. Division theilnahmen. Deutsch, romanisch und italienisch klangen da durcheinander, und beinahe noch mannigsaltiger als dieses Sprachgemisch für das Ohr war der Anblid des Menschenschlages für das Auge.

Die Tagesblätter hatten bie Rotiz gebracht, biefes Bataillon werbe bei gunfliger Witterung ben Kreuzlipaß, bei ungunftiger bie Oberalp überschreiten. Ans biefem Grunde burfte es bes greistich werben, weßhalb mein Bericht mit banalen Witterungsbetrachtungen begonnen hat. Zwei Obersten, Kreisinstruktor Wieslant und Pipffer, Kommandant ber VIII. Division, hatten bie Truppe von Chur aus begleitet.

Sofort nach bem Einruden hatte bie Mannichaft Quartiere bezogen. 3me! Kompagnien lugen in Sebrun, und je eine in ben Nachbarbörfern Camifcholas und Rueras. Um bie neunte Abenbftunbe herrschite lautlose Stille; selbst die Cffiziere schienen ein jeltenes Bedurfniß nach Ruhe zu empfinden.

Schon um halb 5 icheuchte une bie Tagwache aus bem Pfühl. Gegen 6 Uhr verließen bie Kompagnien ihre Kantonnemente, und bas Bataillon fette an zu bem beichwerlichen Tagewert. Für die Mannichaft war zum Frühftud aus bem halben Spat Suppe gefocht worben, bie zweite Hallte wartete ihrer in Umfteg.

Buerft tam bie Rompagnie aus Camifcholas querfelbein ange. rudt; ihr folgte biejenige aus Rueras und bie zwei aus Sebrun schlossen an. Die erftgenannte Rompagnie war anfänglich etwas raich gegangen, fo baß icon nach einem halbftunbigen Darich - am Anfang bes eigentlichen Pagweges - ber erfte Balt gu anbern ale ben Zweden, welchen er feinen Ramen verbantt, benutt wurde. Manche legten ben Tornifter ab und festen fich barauf, anbere gingen an ben nahen Strimbach um ju trinten. 3ch verfprach mir aus biefem Beginnen nichts Erfreuliches. Allein, Dberft Bfpffer an ber Spige, rudie man balb wieder vormarie, und ichon um 8 Uhr langten bie Erften ber Rolonne, Major Digiati voraus, oberhalb ber Baunshutte an. Gine Biertelftunbe fpater war auch ber lette Mann ber Rolonnenwache, ein Tef. finer Trompeter, auf bem Plat. Die Marichordnung ließ nichts ju munichen übrig; bte Rompagnieverbande blieben ziemlich ins taft, und bie 600 Meter Steigung maren in rund zwei Stunben